

πh
145



Q.H.
412
45.



Q.H.
412
45.

II h
145

Das Neue Juden-Wunder/

Oder ausführliche Beschreibung/ des Zeithero in
etlichen Monaten vorgegangenen Aufstandes des Jüdi-
schen Volcks/ in Egypten/ Jerusalem und Gaza/ so in drey mal Hundert
Tausend Mann stark sich belauffen thun. Wie auch
Von ihrem neuen Propheten Nathan Levi genant/ wel-
cher einen neuen König der Jüden erwehlet und gesalbet/ auch große Wun-
der gethan/ des Mohomers Grab weggeführt/ und begehret von dem Türcki-
schen Käyser das gelobte Land/ wie auch Jerusalem wieder.



Erstlich gedruckt zu Wien dieses 1666. Jahres.

16.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHEK
PONICKAVIAN



Bliebter Leser/ es bezeugen die vornehmsten Rabbinen/ oder die Türkischen Geseß-Lehrer selbst in ihren Mahometischen Geheimniß-Büchern/ daß die Türkische Monarchia zum höchsten gestiegen/ und numehro nicht weit von ihrem Ende und Untergang sey. Denn sie haben ein besonder Buch bey ihrem Alcoran liegen/ welches sie gar hoch und heilig halten/ die Weissagung/ darinnen ist Anno Christi 666. verfasst und auffgezeichnet worden/ und lautet: Daß das Türkische Reich nicht länger als 1000. Jahr bestehen werde/ mit beigefügtem Bericht/ was solche 1000. Jahr ihnen gutes und böses begegnen werde/ wornach sich dann auch die Türkischen Käyser in ihren Vornehmen darnach gerichtet haben.

Dieser Regierung nun/ daß ermeldtes Türkische Reich länger nicht als 1000. Jahr währen solle/ sind auch viel hochgelehrte Männer unsers Theils gewesen/ welche dann das Ende der Mahometischen Tyranny aus dem Propheten Daniel und der Offenbarung St. Johannis behaupten wollen.

Diesem nach wäre mit angefangenen 1666. Jahr der Termin des Ottomannischen Hauses aus/ weil darinnen ermeldte 1000. Jahr ihre Endschaft erreichen. Noch mehr wil solches beglaubt machen die wunderliche Begebenheit eines sonderlichen Jüdischen Propheten/ welcher sich in denen Landen/ und zwar nahe bey Sancta Croata herfür gethan/ welcher einen überausgroßen Anhang von 300000. Mann fremd und unbekant Volck hat. Dieser neue Prophet oder Mann nennet sich Natan Levi/ ist eines großen gravitatischen Ansehens/ sein Volck aber ist nicht solcher großen Größe/ sondern mittelmäßiger Statur/ führet kein ander Gewehr/ als Sebel/ Bogen/ Pfeil und Lanzen/ und wenig darbey/ die Büchsen und Köhre sich bedienen/ und dieses ist von vielen glaubwürdigen Leuten von Aleppo und Gaza/ welche solchen Propheten oder Heersführer selbst gesehen/ nach Venedig/ Amsterdam/ und anderer Orten der Welt berichtet worden/ es sind auch unterschiedliche Juden zu Marrocca angelanget/ welche auff die zwe Taffeln Mosis einen End gethan/ daß sie solchen Propheten selbst gesehen/ und mit ihme geredet; Berichten auch/ daß er allerley Sprachen fertig reden könne/ auch dem Menschen alsobald ansehe/ ob er gutes oder böses im Sinn führe und gedенcke.

Er

Er läßt das Volk 6. Tage/ alle Tage 4. bis 5. Meilen marchiren/
da sie denn Abends allezeit schwarze Zelte auffschlagen/ deren Menge nicht
mag überschehen werden/ und gehet allezeit von gedachtem Lager ein großes
Feuer und Rauch auff/ den 7. Tag aber/ welcher der Sabbath/ bleiben
sie still liegen/ wird auch weder Feuer noch Rauch durchs ganze Lager
gesehen/ Ist auch zu mercken/ daß ganz kein Weibsbild unter ihnen ge-
duldet wird.

Als die Cleriken zu Jerusalem von diesem Wundermann gehört/
haben sie 5. der vornehmsten Rabinen an ihm abgesand/ um zu verneh-
men/ ob dieser Nathan ein Prophet wäre/ welche dann aus seinen Wun-
dern und Zeichen/ so er gethan/ nicht anders abnehmen können/ als daß
er müste ein Prophet seyn. Er hat in Beyseyn gedachter Rabinen auff ei-
nem Hügel etliche von seinen Völkern eine tieffe Grube graben lassen/
woraus denn eine große Aehrne Trompeten oder Krumbhorn gezogen
worden/ deren Hall und Klang auff etliche Meil Weges mag gehört
werden/ ingleichen die Gesetz Mosis auff zweyen steinern Taffeln geschrie-
ben; Er hat auch denen Rabinen prophezeit/ daß die Erlösung Israels
verhanden wäre/ Hierauff führete er sie zu dem Grabe des Propheten
Zacharia/ und gebot den Jüden/ Buße zu thun/ und vor den Propheten
Zacharia/ welchen ihre Vor- Eltern zwischen dem Tempel und Altar er-
mordet hätten/ zu bethen/ so bald sie nun auff ihre Knie fielen/ und bete-
ten/ erschien ihnen Zacharias/ in Gestalt eines alten Mannes/ der hatte ei-
ne Schale mit Wasser in der Hand/ der Prophet Nathan gebot denen
Rabinen/ daß sie um Abwaschung ihrer Sünden bitten sollten/ da reichte
ihnen der Prophet die Schale/ sie sollten sich selbst waschen/ da schrey Na-
tan mit lauter Stimme: Sey barmherzig/ O Herr/ und vergib die Sün-
de deinem Volk! Der Prophet Zacharias antwortete: Sie sind verges-
sen und abgewaschen/ und verschwand hierauff für ihren Augen.

Nach diesem salbete Nathan einen Jüngling/ Namens Sabeza/ so
eines sitzamen und stillen Lebens seyn soll/ zum Könige/ und ließ einen
Altar auffrichten/ auff welchem der König opffern mußte. Nach diesem
sind sie wieder auffgebrochen/ und haben unterschiedliche Städte ohn allen
Widerstand eingenommen/ den so bald vorermelte Trompete geblasen wird/
fallen

Q. 175
fallen die Matern von sich selbst übereinander/ dergleichen sich dann vor ihm
geseht 2. Monaten/ in der Stadt Mecha/ woselbst des Abgotts Mahomets
Begräbnüß ist/ begeben hat/ welche Stadt sie auch eingenommen/ alles darin-
nen (ausgenommen die Juden) erwürget/ des Mahomets Sarg oder Grab
auff einen Wagen geleet/ und nebenst andern sehr großen Raub mit sich hin-
weg geführet haben; Es hat sich auch solcher genanter Prophet verlauten
lassen/ daß er/ nebst dem neu-gesalbten Könige/ sich für dem Kaiser nachher Con-
stantinopel stellen wolle/ und die Wiedereinräumung des ganzen gelobten Lan-
des von ihm fordern/ nebenst der Kron/ die er dem Könige müste folgen las-
sen/ wiedriges falls solten alle Türcken durch seine Vöcker erwürget und aus-
gerottet werden/ es soll auch albereit unter den Türcken deswegen eine große
Furcht seyn/ maßen albereit der Bassa von Jerusalem/ und der Bassa von Sa-
za/ ihm sollen die Hände geküßet haben/ und Gnade von ihm begehret haben/
und soll der Zulauff von Türcken und Juden sehr groß seyn.

Sie sind auch/ wie von ihnen gemeldet wird/ nicht geizig oder eigennützig/
und ist bey ihnen alles wolfeil/ also daß man um einen guten Groschen von ih-
nen mehr Speise und anders kauffen kan/ als sonst um 10. gute Groschen.
Ihre Armee wird von 3. Haupt-Fahnen geführet/ deren die Erste schwarz/ auff
welcher ein weiß ungezäumet Pferd/ die Umschrift bestehet in Arabischen gül-
denen Buchstaben/ zu Latein dieses Inhalts: *Non Curo ventura tempora fati*,
das ist/ Ich frage nichts nach der herbeynähenden Zeit des Verhängnüß. Die
Andere Fahne ist roth/ darinn eine aufrechtstehende Meerlase gemahlet/ mit
dieser Arabischen Unterschrift/ zu Latein dieses Inhalts: *Mortui imago*, das ist/
des Todes Ebenbild. Die Dritte Fahne ist gelb/ darauff eine gekrönte Sans ge-
mahlet/ mit einer Hebräischen Umschrift/ dieses Lateinischen Inhalts: *Nil
fortius*, das ist/ nichts stärker.

Was nun von diesen Vöckern zu halten/ und ob solche Wunderthaten
und Vornehmen lange bestehen werden/ wird die Zeit künfftig ausweisen. Un-
terdessen ist gewiß/ daß an den meisten Orten in Teutschland die Juden sich fer-
tig halten/ wann sie citiret und beschriben werden/ solchem ihren vermeynten
Messia zuzuziehen/ deswegen dann viel reiche Juden zu Amsterdam albereit
ihre liegende Gründe und Güter/ ingleichen ihre ausstehende Schulden um
zwey Drittheil oder drey Viertel und dergleichen/ verkauffet/ um desto bereiter
und fertiger zu seyn/ ins gelobte Land zu ziehen. Was nun hterauff erfolgen
und vor einen Ausgang gewinnen wird/ wird die Zeit künfftig eröffnen.

Gott wolle alle fromme Christen-Herren/ so durch das theure Verdienst
und Tod Jesu Christi erworben und erlöset seynd/ vor diese Verführung des
bösen Feindes in Gnaden bewahren/ Amen.

107

Pon Th 145, Q4

ULB Halle

3

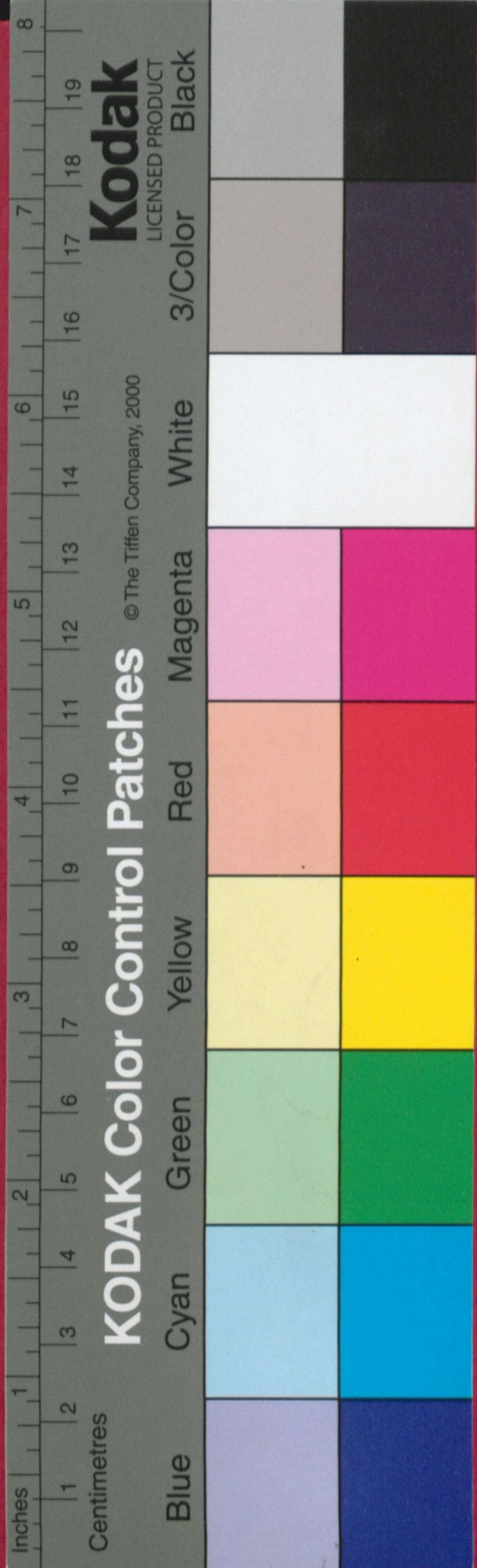
004 348 591



f







Q.H.
412
45.

